



Stefan Schmitt streicht über sein Lieblingsprodukt: Die Flipchart-Folie klebt quasi überall, auch an einer Raufaser, lässt sich ohne Rückstand abnehmen und an einer anderen Stelle aufhängen.

Fotos Nopar International

Eine Erfindung, die haften bleibt

Wer hat nicht schon mal mühsam Aufkleberreste entfernt und dabei herzhaft geflucht? Die Nopar International GmbH weiß Abhilfe: Sie hat eine Klebfolie zur Marktreife entwickelt, die sich rückstandslos ablösen lässt. Denn sie klebt nicht – sie haftet. Die Anwendungsmöglichkeiten sind breit. *Text: Kai Uwe Bohn*

Schalke 04 hatte ein Problem: Hinweisschilder in der Arena des Fußballvereins hafteten nicht richtig und fielen vor allem bei niedrigen Temperaturen wieder ab. Und so klingelte – wie so oft – eines Tages das Telefon von Nopar-Chef

Stefan Schmitt. Und der half. Sein Unternehmen hat in Fachkreisen mittlerweile einen sehr guten Namen, wenn es um das sichere Befestigen von Folien-Aufklebern geht – und vor allen Dingen, wenn die Folien auch wieder rückstandsfrei ablösbar sein sollen.

So wie bei Schalke 04 konnte Schmitt schon oftmals helfen. Unter den Kunden und Partnern listet seine Firma auf der Webseite das *Who is who* der deutschen Wirtschaft auf. Ob in Fußballstadien, Büros, Hotels oder auf Bierkästen: Die in Bremen entwickelten

Aufkleber sind heute praktisch überall zu finden. Allerdings oft unter anderem Markennamen, denn die GmbH ist bislang vor allem als OEM-Hersteller tätig gewesen.

Für Kunden wie beispielsweise Officeprodukt-Anbieter Edding-Legamaster entwickelt, fertigt und packt Nopar International zahlreiche Produkte, die es wahrlich in sich haben. Alles dreht sich dabei um wieder ablösbare Folien und Aufkleber, ein Thema, das Stefan Schmitt seit seiner Zeit als Führungskraft bei einem Hersteller für Folienverpackungen beschäftigt.

„Jeder kennt das Phänomen, dass hauchdünne Folie um Verpackungen manchmal beim Aufreißen an den Händen oder Gegenständen haftet. Der Grund liegt in der elektrostatischen Aufladung“, sagt der 56-Jährige. Diese physikalische Tatsache hat ihn vor Jahren animiert: Er nutzte die Technologie und optimierte sie, um Folien haften zu lassen – „haften, nicht kleben!“, weist er auf den wichtigen Unterschied hin. „Unsere Folien speichern die elektrostatische Energie ähnlich wie eine Batterie. Wie das genau funktioniert, bleibt natürlich unser Geheimnis. Und das haben wir uns mittlerweile auch für einige europäische Märkte und Kanada patentieren lassen.“

Folie statt Flipchart

Die Bandbreite der Produkte ist vielfältig, aber Schmitt hat Favoriten. Folio Contact ist einer davon: eine hauchdünne Folie in schwarz, weiß und transparent sowie weiß mit Karomuster wie bei den Flipchart-Bögen. „Folio Contact haftet praktisch an allen glatten Ober-

Die NOPAR International GmbH

siedelte sich 2003 in Bremen an. Geschäftsführer Stefan Schmitt hatte zuvor in leitenden Positionen jahrelang Erfahrungen bei Unternehmen gesammelt, die Folien unterschiedlicher Art für vielfältige Anwendungen produzierten. Im Zuge eines Management Buy-Outs übernahm er nach der Jahrtausendwende die auf Folien für Büroanwendungen spezialisierte Nordenia Office Promotion and Art GmbH, eine Tochterfirma des Verpackungsfolienherstellers Nordenia. Auf der Suche nach einem Beteiligungspartner fand sich unter 35 Interessenten die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) als beste Lösung, so dass die Firma in die Hansestadt zog. Hier sind die Geschäftsleitung und ein kleineres Lager beheimatet, größere Lager befinden sich bei Osnabrück und in Bayern. Im Jahr 2015 betrug der Umsatz 800.000 Euro – mit stark steigender Tendenz.

flächen, sogar auf Raufaser. Im Office-Bereich von Firmen haben wir damit durchschlagenden Erfolg, denn man kann die Folie mit handelsüblichen permanenten oder abwischbaren Markern beschreiben – etwa bei Tagungen, Workshops, Brainstormings oder anderen Anlässen.“ Ohne jeden Rückstand, so der Firmenchef, lässt sich die Folie abnehmen und an einer anderen Stelle aufhängen. „Man kann sie einrollen, mitnehmen und die Präsentation oder die Ideensammlung woanders anpinnen – am Fenster, der Tür, der Schrankwand, wo auch immer.“ Die schwarze Folie wird gerne in der Gastronomie verwendet, um das Tagesangebot zu präsentieren.

Auf der Basis dieser Technik hat Nopar mittlerweile ein breites Anwendungsfeld für seine Spezialfolien entwickelt. Das reicht von Aufklebern für Bierkästen, mit denen diese „gebrandet“ werden können, bis zu den verschiedensten Präsentationsmaterialien. Auch als Transportschutz für Gegenstände oder Produkte ist die Folie sehr gut geeignet.

Der Durchbruch kam für das Bremer Unternehmen durch die Zusam-

menarbeit mit Edding-Legamaster. „Die haben gesagt: fantastische Idee, das würden wir gerne mit ihnen zusammen umsetzen“, erinnert sich Schmitt. Auch für andere Firmen ist Nopar als OEM-Manufacturer tätig. Unter dem eigenen Namen oder unter Folio Contact ist Schmitt aber auch als Direktvermarkter bei eBay, Amazon und weiteren Portalen präsent. „Das machen wir vor allem, weil wir das Feedback der Anwender haben wollen. Wenn sich bei Edding jemand beschwert, dann kommt das nicht unbedingt bei uns an.“

Fotoausdruck einfach anheften

Die haftenden Folien waren auch die Grundlage für den neuesten „Renner“ im Nopar-Programm. Tacklite Stick & Go ist „die neue Generation Fotopapier“, so Schmitt. „Das Papier sieht aus wie ganz normales Fotopapier und lässt sich mit jedem Tintenstrahldrucker bedrucken. Aber nach dem Trocknen kann man das Foto als Folie ablösen und überall anheften – auf das Fenster, an die Wand, auf den Kühlschrank. Magnete oder Tesa-Streifen zur Befestigung gehören damit der Vergangenheit an!“



Ob am Fenster,
an der Tür oder
Wand, die Nopar-
Folie haftet
überall.

Auch hier ist die rückstandsfreie Ablösung selbstverständlich.

Der Umsatz der Firma wächst derzeit zweistellig. Sein Ziel hat Schmitt so definiert: „Ich will der Bill Gates bei diesen Spezialprodukten werden!“ Sprich: so großen Erfolg haben, dass es auch in der Kasse klingelt. Der Firmenchef sieht das Unternehmen auf einem guten Weg. „Wir haben viel Zeit und Mühe in die Entwicklung unserer Produkte investiert und mussten viel Durchhaltevermögen aufbringen. Jetzt sind unsere Folien-Lösungen weltweit etabliert, und der Erfolg stellt sich ein.“ Sämtliche Produkte sind *Made in Germany*: „Wir kaufen nicht ein Gramm unseres Materials in Asien ein. Aber wir liefern immer größere Mengen dort hin.“ Derzeit sei ein namhafter japanischer Fotopapier-Hersteller an der Technologie aus Bremen interessiert: „Wenn der Deal klappt, starten wir 2016 durch!“ ●

Information:

Nopar International, Stefan Schmitt,
Telefon 0421 5208 146-1,
stefan.schmitt@nopar-international.com,
www.nopar-international.com